

Träume und Traumata

Dagmar Brunner

Ein Musiktheater von Georg Darvas und Ingala Fortagne folgt den Spuren von Kurt Weill und seiner Zeit.

Obwohl er ein breites eigenständiges Werk schuf und in seiner letzten Lebenszeit am Broadway berühmt wurde, stand er oft im Schatten von Bertolt Brecht, für den er allerdings einige unsterbliche Kompositionen schrieb: Kurt Weill. Kurz vor der Machtergreifung der Nazis konnte er noch seine Schauspieloper «Der Silbersee – Ein Wintermärchen» einige Male aufführen, aber am 4. März 1933 wurde sie abgesetzt.

Dieses Datum und das Stück spielen auch eine Rolle in der Musiktheaterproduktion «Louises Traum oder Where the f*ck is Kurt Weill?». Die Idee dazu hatten die Sängerin Ingala Fortagne und die Pianistin Nadia Belneeva, die mit ihrem Verein modern time production facettenreiche, tiefgründige und humorvolle Bühnenprojekte realisieren wollen. Ihre neueste Produktion entwickelten sie zusammen mit dem Soundkünstler Marquis' McGee und dem Regisseur Georg Darvas.

Das Stück erzählt den Traum einer heutigen Sängerin in ihrer Garderobe, kurz bevor sie auftreten wird. Sie möchte Kurt Weill zum Vorsingen treffen, weil sie unbedingt eine Rolle im «Silbersee» will. Da der Komponist nicht mehr im Theater ist, sucht sie ihn in Berlin, Paris und New York und vermittelt dabei nicht nur Einblicke in sein bewegtes Privatleben, sondern gibt (dreisprachig) auch ein Dutzend seiner Lieder zum Besten. So erfährt man einiges über jene zerrissene Epoche und ihre enormen kulturellen Verluste.

Hommage an einen vielseitigen Künstler.

Kurt Weill wurde im März 1900 in Dessau in eine jüdische Familie geboren, sass schon als Fünfjähriger am Klavier und komponierte. In Berlin studierte er Musik, war unter anderem Schüler von Ferruccio Busoni und arbeitete als Radiokritiker für eine Zeitschrift. 1924 traf er die österreichische Schauspielerin und Sängerin Lotte Lenya, mit der er zweimal verheiratet war, kreativ zusammenarbeitete und später auch in die USA emigrierte. Ab 1927 schrieb er gemeinsam mit Brecht erfolgreiche Stücke wie «Mahagonny» und «Die Dreigroschenoper», doch 1933 floh Weill zunächst nach Paris, 1935 dann nach New York. Unweit davon kaufte er ein Haus und verfasste beliebte Musicals wie «Lady in the Dark» oder Songs wie «Speak Low», die später durch Jazzgrößen berühmt wurden. 1943 wurde er US-Staatsbürger, aber schon 1950 beendete ein Herzinfarkt sein Leben.

Den Text der kleinen, sechsteiligen Weill-Hommage «Louises Traum oder Where the f*ck is Kurt Weill?» verfasste Georg Darvas, der das Neue Theater Dornach von 2001 bis 2021 mit aufgebaut hat. Seine erste Regiearbeit als Freelancer wird bis Ende Jahr an je zwei Tagen in drei Theaterhäusern der Region gezeigt.

«Louises Traum oder Where the f*ck is Kurt Weill?»:

Fr 10.11., So 12.11., H95 Raum für Kultur, Basel

Fr 8.12., Sa 9.12., Palazzo Liestal

Do 21.12., So 31.12., Neues Theater Dornach

www.moderntime-production.com 📍 S. 65